

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott unserem Herrn Jesus Christus.  
Amen.

Es gibt einen klugen Satz, der lautet:  
wenn man keine Ahnung hat,  
einfach mal den Mund halten.

Ein guter Satz!  
Oh goldenes Schweigen,  
wenn einer Blech redet!

Nun aber: Ich muss heute von etwas reden,  
was mir auch fremd und übergroß entgegen kommt.  
Ich habe durchaus Ahnung als Theologe,  
aber auch Respekt, vor Gott und den Menschen,  
so daß mir manchmal Schweigen lieber wäre,  
wo ich berufsmäßig den Mund auf tun muss.  
Es handelt sich heute um Aussagen und Bilder  
aus dem letzten Buch der Bibel,  
der Apokalypse, oder auch Offenbarung des Johannes.  
Und ich muss viel reden!  
Und diese Rede soll kein Blech sein,  
sondern eine Predigt.

Allerdings bietet unser Predigttextes  
genau zu dem Problem auch eine Aussage:  
Steht auf und singt!  
Ob Ihr die Welt erklären könnt oder nicht,  
Steht auf und singt!  
Viele Rätsel quälen,  
manche Ungerechtigkeit bedrängt Euch:  
Gebt Gott die Ehre,  
lobt den gerechten Richter,  
den Schöpfer und Vollender.  
Singen - das ist noch mal was anderes!  
Gott loben als Akt des Widerstands, da ist etwas Neues drin.

In der Offenbarung des Johannes im 15. Kapitel schreibt er:

„Und ich sah,  
und es war wie ein gläsernes Meer,  
mit Feuer vermengt;  
und die den Sieg behalten hatten über das Tier  
und sein Bild und über die Zahl seines Namens,  
die standen an dem gläsernen Meer und hatten Gottes Harfen  
und sangen das Lied des Mose, des Knechtes Gottes,  
und das Lied des Lammes: Groß und wunderbar sind deine Werke,  
Herr, allmächtiger Gott  
Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege,  
du König der Völker.  
Wer sollte dich, Herr, nicht fürchten  
und deinen Namen nicht preisen?  
Denn du allein bist heilig!  
Ja, alle Völker werden kommen  
und anbeten vor dir,  
denn deine gerechten Gerichte  
sind offenbar geworden.“

Ich lese so einen Text und bin erst mal stumm.  
Apokalypse - das heißt auf deutsch „Verborgenes“  
und für die Christen aller Zeit  
ist das hier ausdrücklich  
das Buch mit den sieben Siegeln,  
es redet von Märtyrern, die das Tier,  
den römischen Kaiser  
und seine Verfolgungssysteme überwunden haben,  
die ihr Leben für den Glauben ließen,  
wir hören von Feuer und von Gottes Harfen.  
Von einem gläsernen Meer, mit Feuer vermengt.  
Und sind stumm, weil das alles so fern von uns erscheint.  
Es kommt aus einer anderen Welt!

Dabei ist ja genau das der Clou bei der Offenbarung:  
die Apokalypse will ja gerade  
die Herrlichkeit der zukünftigen Welt,  
der Rätselhaftigkeit und Gemeinheit  
des Diesseits gegenüberstellen,  
den Sieg der Lieder über die Geistlosigkeit,  
der Lieder des Mose und des Lammes, also Jesu  
den Sieg der Lieder der Gerechtigkeit und die Lieder der Liebe,  
über das tierisch Finstere, das Verlogene und Verletzende,  
das so viele Menschen zum Schweigen bringt.

Die Apokalypse sagt:  
dieser Sieg ist heute noch verborgen,  
aber keine Phantasie und kein Märchen.  
Sondern schon Wahrheit und Wirklichkeit bei Gott.  
Und dieser Sieg klingt heute schon an,  
in Euren Liedern!

So fremdartig und phantastisch es zunächst wirken mag,  
es hat auch etwas Anziehendes  
was der Seher Johannes auf der Insel Patmos hier beschreibt:  
Die Erlösten, die Märtyrerer stehen  
an einem himmlischen Ufer  
eines gläsernen Meeres, das mit Feuer vermengt ist.  
Da steht das Volk Gottes,  
mit göttlichen Musikinstrumenten  
und sie singen das Lieder des Mose  
und das Lied des Lammes.  
Sie loben Gott mit lauter Stimme  
und seine Gerechtigkeit über alle Völker.

Das ist doch ein gutes Bild,  
ein sinnvolles Bild!  
Vieles, was wir sehen und hören,  
klingt und fühlt sich apokalyptisch an.  
Für manchen bricht schon bei einer Kleinigkeit  
die ganze Welt zusammen  
- da sollte man übrigens besonders gut hinschauen.

Wir stehen an einem Grab und sind stumm.  
Gelebtes Leben zu Ende.  
Manchmal war der verstorbene Mensch jung,  
und der Tod wird noch sinnloser  
als er ohnehin schon ist.  
Erde drauf und fertig.  
Wir fragen uns, was ist der Sinn?

Steht auf und singt das Lob des lebendigen Gottes!

Wir sitzen vor dem Fernseher und sind stumm,  
wir hören und sehen Gewalt und Unglück,  
von einer islamistischen Sekte erfahren wir,  
dass sie junge Mädchen in Afrika entführt  
als Muslimas verkleidet und verkauft.  
Wir erfahren wie verrückt und krank es in Afrika zugeht.  
Wir begreifen etwas besser,  
warum so viele weg davon wollen.  
Die stehen am südlichen Ufer des Mittelmeers  
und schauen sehnsüchtig nach Norden in eine bessere Welt.  
Neue Fragen und Rätsel.  
Wir bleiben stumm, mit unseren Fragen.

Steht auf und singt das Lob des wahrhaftigen Gottes!

Wir sehen, daß das Eis an den Polkappen abschmilzt,  
menschenverschuldet. Und sind stumm.  
Uns selbst wird es nicht so hart treffen,  
wenn der Meeresspiegel um 1 ½ Meter steigt,  
Wir machen es uns ein bißchen gemütlich darin,  
daß es noch etwas dauert, daß wir dieses Rätsel nicht lösen müssen.  
Ein Unwohlsein bleibt, unsere Kinder und Kindeskinde  
wird es bestimmt betreffen, wenn der Rhein in Bonn oder Köln  
in die Nordsee mündet.

Steht auf und singt das Lob des liebenden Gottes!

Tut das nicht gut?  
Ein Bild gegen das Schweigen  
in den Rätseln unseres Daseins.  
Ein Bild des Lebens  
über den Tod hinaus.  
Ein Bild vom Sieg der Gerechtigkeit.

Seht auf das Bild,  
das uns der Seher Johannes vor Augen stellt,  
so fremd es auf den ersten Blick sein mag.  
Was passiert, wenn du vor Gott stehst,  
und dich und ihn keine Störfaktoren mehr trennen?  
Wie wird es sein, wenn du alles Irdische  
hinter dir lassen kannst? Und nur noch Gott zählt?

Weltfremdes Ausblenden der Realität? Mitnichten!  
Die Erlösten stehen an einem Strand und singen.  
An einem gläsernen Meer.  
glasklarer Durchblick bis auf den Grund.  
die tiefste Tiefe ist noch taghell erleuchtet.  
Du siehst die Fußtapfen des Mose  
und des Volkes Israels auf dem Meeresgrund.  
Den Weg des Lammes durch die Straßen  
von Jerusalem nach Golgatha.  
Durch die Tiefe, der Weg in die Freiheit.  
Durch Angst und Kampf hindurch,  
der Weg ins Leben.  
Durch Rätsel und Fragen hindurch  
die Erkenntnis des lebendigen Gottes.

Und Feuer ist in dem gläsernen Meer.  
Feuer im Wasser!  
Feuer, das läutert und reinigt,  
wie das Metall im Feuer des Schmelzofens gereinigt wird.  
Wasser reinigt auch, aber mehr äußerlich.  
Das Feuer trennt Schlacke und Erz.  
Gott selbst ist die größte Energie, das heißeste Feuer,

die Reinheit und Klarheit in Potenz.

Ein Schmelzofen von verzehrendem Zorn, leidenschaftlicher Liebe,  
unendlicher Güte, eindeutiger Wahrheit, ewiger Gerechtigkeit.

Vor Gott trennen sich

Schlacke und Erz, Spreu und Weizen, Gut und Böse.

Die Apokalypse sagt: heute noch himmlisch verborgen,  
morgen für das ganze Universum:

Gerechtigkeit und Liebe.

Klarheit und Lauterkeit,  
wie reinstes Gold.

Was uns stumm macht und was wir zu selten Gott klagen,  
die Ungerechtigkeit dieser Welt, das Rätsel unseres Daseins,  
die Härte unserer Mitmenschen, das Böse in uns.

Das haben die Erlösten die dort am Ufer stehen  
mit genommen auf die andere Seite  
und ihre Klage wurde in Lob verwandelt.

Sie stehen am himmlischen Ufer und loben  
den Richter über die Völker dieser Erde.

Alle Ungerechtigkeit dieser Welt hat  
vor ihm keinen Bestand.

Eine scharfe Provokation aus der anderen Welt  
für diese, für die Welt der jetzt Lebenden.

Der Liedertext, den die Erlösten singen,  
bringt eine heilsame Störung.

Wir denken oft, die Texte der Bibel  
und gerade die Apokalypse zielen auf das Jenseits.

Aber der Johannes auf Patmos,  
der sieht und hört Dinge aus dem Jenseits,  
die zielen klar auf das Diesseits!

Die Völker sollen zur Gerechtigkeit kommen  
und niemand mehr ins Martyrium zwingen.

Die Könige und Richter dieser Welt sollen den einen Richter achten,  
und ihre irdische Gewalt nach seinem Willen ausüben.

Könige, schön und gut.

Das gilt für jeden , der Verantwortung für sich und für andere hat:  
und natürlich auch für das geistliche Regiment.

In dem Zusammenhang muss auch das geklagt werden:

In den zweitausend Jahren ihrer Geschichte  
hat die Kirche in ihren hunderten Denominationen  
oft Gott gelobt und zugleich Menschen kaputt gemacht,  
oft in einem Zug.

Sie hat die Stimme der Märtyrer nicht gehört,  
hat Gott nicht die Ehre gegeben,  
auch wenn ihre irdischen Sänger  
dies in den höchsten Tönen taten.

Sie war und manchmal ist sie es  
noch Teil des Tieres und seiner Zahlen.

So hat sie das, was die Offenbarung offenbart,  
verborgen gemacht. Ein wahrhaft apokalyptisches Gericht.

Umso wichtiger:

hören, daß der Richter auf dem Plan ist.

verstehen, daß es eine Vergebung gibt,

daß es Zeit ist für die Schwachen,

die Kinder die Zukunft Verantwortung zu ergreifen.

Wenn wir es heute mit Zusammenlegungen von Gemeinden  
zu tun haben, und Verteilungskonflikte untereinander  
durchstehen müssen,

dann geht es um mehr,

als diesen oder jenen Arbeitsbereich,

dieses oder jenes Kirchengebäude.

Es sollte in der Kirche zu jeder Zeit

um Gott gehen. Ernsthaft um Gott,

um das, was Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit fordert,

das Lied des Mose: Gerechtigkeit.

das Lied des Lammes: Liebe.

Steht auf und singt das Lob des lieben und gerechten Gottes!

Laßt uns das tun, mit den Sklaven auf den Baumwollfeldern  
die im Amerika des 19. Jahrhunderts.

Laßt uns das tun, mit den Liederdichtern des 17. Jahrhunderts,  
aus dem dreißigjährigen Krieg heraus.

Laßt uns das mit den Reformatoren tun,  
mit den Märtyrern aus Rom.

O when the saints go marching in.

Jesu meine Freude.

Nobody knows but Jesus.

Jauchzet, frohlocket.

Ein feste Burg ist unser Gott

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt.

veni creator spiritus

We shall overcome some day.

Liebe

Nun habe ich ganz viel über das Singen geredet.

nun müssen wir auch singen.

Ich habe von Verborgenen Dingen geredet,  
die offenbar werden sollen.

Ich habe von Metallen und Schmelzofen gesprochen,  
und ich hoffe, nicht zu viel Blech.

Sondern dass auch ein Goldkorn

für dich dabei war,

das du mitnehmen kannst

und das dir für die Woche etwas wertvolles mitteilt.

Nun zum Schluss dieser Predigt möchte ich mit euch

ein ökumenisches Lied singen,

dessen Text auch etwas

von dem Lied der Erlösten am atmet.

Bitte steht auf und lasst uns diese Klänge und Töne

zusammenfassen und alle mit ein in:

Großer Gott wir loben dich.